

Geheimnisse um den Kugelblitz

Wenn sich die Wetter entladen — Die tanzende Feuerkugel

Die der faszinierenden Naturerscheinungen ist der Kugelblitz. Er ist rätselhaft und seine Erscheinung ist so photographieren. Ob es an der Seitenfläche dieses Blitzes liegt oder andere Ursachen mitbringen, das ist nicht fest. Jedoch ist man sich über die Natur dieses Blitzes nicht im klaren. Er soll manchmal wie eine Feuerkugel ausgehen, manchmal wie ein Heulen aus glühendem Draht. Einige Gerichte mit Kugelblitzen seien erzählt:

Eine Frau in Frankfurt a. M., die sich bei Ausbruch eines Gewitters aus dem oberen Stock ihres Hauses ins Gedrösel begeben wollte, hörte plötzlich ein Pfeifeln über sich, dann folgte sofort ein heftiger Donnerstoß. Als sie mitten auf der Treppe stand — sie umarmte, sah sie eine Feuerkugel auf dem Treppengeländer tanzen, die langsam hinunterzurufen begann. Die Frau rannte eilend die Treppe hinunter und in den Garten. Als sie die Schultern zurückwarf, war nichts mehr von der Erscheinung wahrzunehmen. Die anderen Hausbewohner lachten sie mit ihrer „Angstvision“ aus. Aber als man das Geländer unterhalb der Treppe ins Feld sah, sah es ein Polstohle verbrannt war.

Ein Mann an der Küste von Nizza, der sich ein Gewitter über der See vom Strand aus betrachtete, konnte beobachten, wie ein Blitz in ein Schiff schlug, das halb auf dem Strand gelegen war und von den Wellen überrollt wurde. Es bildete sich noch während des Donnerstoßes eine Art feurigen Pfeiles, der über die Averbant lief, ins Wasser rollte und mit weiß aufsteigenden Strahlen explodierte, was einen Sturm von der Stärke mehrerer Gewitterstöße verursachte.

Ein junger Amateurphotograph, dessen Spezialität Naturaufnahmen waren, legte sich bei Ausbruch eines Gewitters gern ans Fenster, ließ sich Pfeifeln öffnen und machte die schönsten Aufnahmen. Er hatte bereits eine ganze Sammlung davon, wünschte sich aber vor allem einmal einen Kugelblitz auf die Platte.

So sah er eines halben Hundes wieder mit seiner Kamera aus dem Fenster und hatte bereits seine Maßnahmen machen können. Das Gewitter verzog sich. Er schloß das Objektiv und wollte gerade aufstehen und das Fenster schließen, da sah er eine Feuerkugel auf dem Geländer des Vorderzimmers tanzen, die — sie schwebte langsam um die eigene Achse drehend — auf der gegenüberliegenden Seite entlanglief. Im Nu war er, was er da erblickte — einen Kugelblitz. Zwei Stunden später war eine Aufnahme gemacht, im gleichen Augenblick war diese Erscheinung verschwunden. Der Photograph eilte sofort in die Zimmertür, entwickelte die Platten, aber siehe da — während die anderen Aufnahmen entstanden waren, sah er von dem Kugelblitz nicht einen Funken, die Platte war leer. Er hatte darauf schwören können, daß er die Erscheinung rechtzeitig in Zeitlupe gefilmt hatte, den Blitz also noch ersehen mußte. Seine einzige Erklärung des Vorganges besteht darin, daß er nur eine Blendungserscheinung gehabt hätte, denn wieder das Erscheinen noch das Verschwinden der Feuerkugel war von dem geringsten Geräusch begleitet gewesen.

Ein letztes Beispiel: Das rheinische Dorfchen S., wo es an Aufstiege des Götterraumes liegt, an dem die Unverletzt „hängen“ bleiben, wiederholt von ihm einen Kugelblitz. So hatten sich an einem dreifachen heißen Sommerabend wieder einmal mehrere Stellen am Himmel aufsummen, und es wurde hochförmiger. Blitz auf Blitz entfiel sich. Plötzlich tanzte, wie die Augenzeugen später berichteten, eine Feuerkugel über den abgeblähten vor der Straße liegenden Marktplatz, sah in unmittelbarer Gefährdung über die Straße und durchdringend die beiden Hofgänger vor der Straße. Die ganze Naturerfahrung hatte nur wenige Sekunden gedauert, für die meisten Einwohner aber, die sie verstanden waren, gemessen hatten, blieb sie das Ereignis ihres Lebens, von dem sie noch nach Jahrzehnten Kindern und Enkeln erzählt.



40 000 Hände schaffen unter deutscher Führung am Wiederaufbau Rotterdams. (PK. Schneider, Schert)

In einer jungen Ehe gibt es immer Schwierigkeiten. Man darf den jungen Leuten nicht immer unter die Nase halten, daß sie vielleicht dies oder das auf die bloße Welt gefaßt haben.

1. Sei kein Ostrich und kein Marder. Auf den jungen Leuten, wenn sich eine Schwierigkeit erhebt, ist aufzurufen. Schließlich ist es ja die Sache der jungen Eheleute, ob diese sich nun eine Einrichtung gekauft haben, die dir nicht gefällt, weil sie vielleicht zu sehr „modernisiert“ ist.
2. Mache keine Prinzipienreden daraus, daß der erste Entschluß nicht auf deinen Namen getauft wird. Nur der Name allein kommt es im Leben auch nicht an.

Fragen an die Schwiegermutter

1. Bist du dich auch genug aus dem jungen Haushalt heraus? Oder machst du ganz unermüdet Besuche, die den anderen auf die Nerven gehen?
2. Englst du auch nicht zu oft: „Gott, was habe ich alles für ein Leben!“
3. Erhältst du auch nicht zu oft deinen Sohn, daß die Schwiegertochter nicht so gut leben könnte, wie sie, die Mutter, persönlich?
4. Bist du auch nicht zu hart deinen Willen durchzusetzen, wenn ein Mißstand zu bestehen ist. Die Zeiten, da deine Methoden richtig waren, haben sich vielleicht geändert.
5. Hält dich vor allem, deiner Schwiegertochter saure Epochen aus dem vormaligen Leben deiner Tochter an?

Nicht immer alles besser wissen!

Kleine Lektion für Schwiegermütter, Schwiegermütter und Schwäger

Man kann nicht alles über einen Mann wissen. Je jeder Familie gibt es natürlich gute und schlechte Charaktere. Aber es ist doch erstaunlich, daß in so vielen Familien die Schwägerinnen sich oft so vertragen und vor allem die Schwäger und die Schwägerinnen, die Schwiegermütter und die Schwiegermütter nicht immer den Anstand an die eigene Verwandtschaft finden. Man kann erwarten sollte. Selbst wenn man mit ein wenig Ueberwindungskraft einen tauglichen Schwager oder eine Mitbestimmung bei jeder Familienunterkunft vermeiden, so ist doch das Heine Ueberwindungskraft zu erwidern, die sich auf lange Zeit gesehen dann zu Konfliktsstoffen entwickeln. Das muß vermieden werden. Deshalb wollen wir einige Fragen stellen, deren richtige Beantwortung vielleicht manche Unklarheit in bezug auf die nahe Verwandtschaft in Ordnung bringt.

Fragen an die Schwiegertochter

1. Hast du dich schon einmal für die Lage der Schwiegermutter hineinversetzt? Da hast du den Sohn weggenommen. Sie hat nun kein einziges oder drei bis vier Jahre für ihn gefast, für ihn gewartet und gefordert. Ist es nicht verständlich, daß die Schwiegermutter sich auch heute noch mitunter etwas an dem fassen will, um ihren eigenen Sohn besser verlobt zu wissen?
2. Hast du jemals daran gedacht, daß man die alten Herrschaften bei irgendeiner Familienunterkunft einmal ganz in die Höhe rufen muß, damit diese sich entsprechend gefühlvoll fühlen?
3. Hast du deine Schwiegermutter schon einmal nachmittags abgeholt und zu einem Spaziergang eingeladen?
4. Hast du deinen Gatten schon einmal allein zu den Schwiegereltern geschickt? Denn es ist nicht schlecht, wenn die Eltern dich besser und schneller besprochen werden können.

Fragen an den Schwieger

1. Du mußt deine Schwiegermutter oft dafür loben, daß sie ihr Leben so gut ertragen hat. Das darfst du nicht vergessen.
2. Schwiegermütter haben immer sehr gern kleine Ueberwindungen, nette Geschenke — nicht nur an Geburtstag.
3. Schwiegermutter darf auch nicht ganz verstehen werden, frag ihn nach seiner Meinung in dieser Hinsicht.

oder jener Angelegenheit. Er hat vielleicht Erfahrung. Und heute für ihn irgendwo in einem Eckchen eine kleine Hofe bereit, die einen von sich selbst nicht unter Freuden enthält. Ein solcher Zwang kann Wunder wirken.

Fragen an den Schwiegervater

1. Hast du die Meinung, immer deine Bedürfnisse herauszusprechen und immer zu lauten, du bist niemals in deinem Leben Schulden bei jemandem gehabt?



Arbeitslose und aus der Gefangenschaft entlassene Lothringer in Metz melden sich zur Arbeit beim Bau der Reichsautobahnen. Dabei werden sie nicht wie die reichsdeutschen Arbeiter erhalten. (Scherl)

Auf dampfenden Stahlböden durch drei Erdteile

Erinnerungen eines Kolonialoffiziers aus seiner Auslandzeit
Von O. Schultze

(2. Fortsetzung)

Die beiden Glanzzeiten waren in ihrer Angst sofort auf den Boden gekrochen und hatten oben auf den Boden. Ich hielt eine Hand am Kopf, die andere am Handrücken zum Schutz vor dem Gegenstand, denn wir taten gerade herab, ob die Trolche ging in starken Bewegungen. Wo war die Schlangensöhne rief die Frau vor dem Mann. Ich sah sie durch die Luft zu Boden sinken. „Dort hängt sie!“ rief er und ich sah mit dem Schaulen zu. Die Schlangensöhne hatte sich an dem dichtgehenden Nadelmeer im Füllbehälter verfangen, ihre Bindungen liefen durch das Netz der Stütze.

Jetzt ließ ich sie zu, trat aber nur den Druckmesser für die Bremsleistung und das Fernthermometer. Das Glas schaltete zu Boden und die Schlangensöhne wand sich fort.

Ich durfte den Zug zum Stehen bringen. Ich konnte nicht die Hände von den Hebeln lassen. Bis Gegenstand und Bremsen gewirkt hätten, konnten drei Minuten vergehen. Bis dahin war ich schuldlos der mitleidigen Schlangensöhne.

Noch einmal ließ ich mich drauflos. Jetzt trat er auf allem Unglück das Glas des Fernthermometers. Immer noch lag der Zug mit unverständlicher Behaglichkeit da. Wägen mit einer eifigen Angst lärmte. „Halt! halt! mit der Hand nach oben abwärts. Ich mußte den Zahn zum Kondensierer erziehen, denn sonst brachten die Bremsen den Zug nicht zum Stehen. Ich griff in einen Kasten. Ich sah, daß ich sofort am meine Hand ließ. Ich wollte nicht, was es der Schlangensöhne oder das Fernthermometer. Dann sagte ich den Guff des Kondensierers in meiner Hand.

„Rühne hatte meine Todesangst bemerkt. Eine Jange ergriffen und ein Stück glühender Stöße auf die Schlangensöhne, die der Kopf der Schlangensöhne. Die Bindungen lösteten sich, mit einigen Heben und Austritten wurde das Netz erledigt. Jetzt erst froh der weitere Schritt von seinem Nadelmeer herab und gab der toten Schlangensöhne unter einer Plut von Schlingensöhnen zum einen Schritt.

Endlich kam der Zug zum Stehen. Dem herbeieilenden Zugführer zeigten wir das tote Tier. Allerdings war bei dem Mann mein Unterarm bis zum Ellenbogen verkratzt worden.

Der Naturist bekam ich eines Nachts das Aufstehen. Antiquarisch schloffen sich die Bremsen. Ich fragte nach dem Hofen von der Kolonialzeit. Das Reaktionspersonal lief zu dem zweiten Schlingensöhne, aus dem das Reaktionspersonal wurde.

Eine ältere Engländerin hatte die Kolonialzeit hochgezogen und rief gelassen um Hilfe.

Eine Schlangensöhne im Schlaf.

An einer heißen Nacht fanden die Reisenden des Schlingensöhne in der abenteuerlichsten Reaktionsfähigkeit neben dem Geleite.

„Die lag im Waldraum, zwischen der Tür und dem Handbuchstufen“, sagte die zu Tod Ergriffene. Naturist machte sich das Reaktionspersonal sofort auf die Suche, an der sich Rühne mit einem langgestrichelten Hammer betätigte. Die Schlangensöhne war nicht zu finden. Schließlich nahmen die Reisenden in einem anderen Wagon Platz und ich fuhr bis Marburg.

Hier wollte der diensthabende Stationsbeamte Rat. „Hier haben hier einen Zuber, der mit Schlingensöhnen ausgehen verfehlt. Er wohnt gleich hinter dem Zuberhaus.“

In wenigen Minuten war der Mann zur Stelle. Er nahm eine Doppelkette aus die einseitigen Fender der Fiste begannen zu locken, während der Zuber von Metall zu Metall schritt.

Als man im ersten Mittel neben dem Waldraum gefommen war, frohen unter dem Zeit eine Schlangensöhne hervor. Sie rief sich auf, der Kopf schloß sich, man den Kopf lag die Schlangensöhne den Zahn zu den Nadeln. Nun nahm der Zuber ein ausgepöhltes Kaminrohr zum Hand, das er in einem Winkel mitgebracht hatte und fuhr damit auf den Kopf der

Schlangensöhne. Die Giffschlange ließ sich zu und verließ sich in der Kaminrohr und verpöhlte dabei ihr Gift. Immer wieder trat der Mann die Schlangensöhne, bis sie geschwächt von den vielen Angriffen, zusammenfiel. Natürlich verließ der Mann, nachdem er das erkrankte Tier wohl verwahrt hatte, reichlich belohnt die Schlangensöhne. Er hatte seine Fahrt mit dreißig Minuten Verspätung fortsetzen.

Dies in der Nähe sollte ich ein anderes Mal ein unangenehmes Erlebnis haben. Im Naturist wurde mir bedeutet, daß wir unbedingt eine Verabbarung von einer Stunde einhalten müßten. Ein hoher Beamter der englischen Kolonie ließ im Auge, der unbedingt die Abfahrt seines Schiffes in Singapur erreichen mußte. Meine Kolonialzeit schaltete auf den Nadeln die Schlangensöhne fixen verstanden über die Schlangensöhne, wenn ich nach rückwärts sah. Die beiden eingeschobenen Decker triffen vor Schweiz. Möglich gab es einen Tot.

„Was war das?“ fragte mich Rühne. „Ein Baumstamm.“

„Rein“, sagte ich, „etwas Beides.“

Als wir in Man-dauung hielten, ging ich vor die Maschine um die Vorwärter und Treibräder zu untersuchen. Ich sprach mit meiner Kamerade über die schweren, verrosteten Kupplungen. Die Nadeln waren mit Blut bespritzt, auch die Treibräder voll Blut, das mit dem braunen Öl zu einem unheimlichen Teig verflochten war. Ich dachte an sich, daß wir, wie schon oft, ein Tier überfahren hätten.

Erst in Tishaga erfuhr ich Näheres. Zwei eingeborene Weidenwörter hatten aus primärer Rache die beiden weißen Stationsbeamten überfallen, geschunden, gefesselt und auf die Schienen gelegt. Inoffiziell lag zu rühren, mußten die beiden Unglücklichen den Zug heranzubringen, der ihrem Leben ein Ende machen sollte. Später erfuhr man den Grund: Einige Schlingensöhne, welche die weißen Beamten den eingeborenen untergeben hatten!

„Nichts“, sagte Rühne zu mir, der sämtliche Eingeborenen, gleich ob braun, schwarz oder gelb mit dem Wort „Kaffee“ zu kühleren wies, was ihm etwas

Zuhören zu erlauben. Und umgekehrt natürlich liegt die Sache genau so.

Wenn jeder diese Maßregeln befolgt — dann kann es nicht laien gehen zwischen Schwiegermutter, Schwiegermutter, Schwäger und Schwägerin. Es sind ja wahrhaftig keine großen Anforderungen, die an jeden gestellt werden. Es kommt ja nicht nur auf die eigenen Willen und ein ganz klein wenig auf den Willen der anderen an. Man muß auch nachgeben können. Helferswillig und Nachsicht, Streitlust und Neugier sind die letzten Zeugnisse jeder Menschheitsliebe und haben über die Familien hinweg viel Unheil gebracht.

Neuforderungen über Europa

Anglistische vor 600 Jahren

Aus Amerika und Spanien werden große Städte gemeldet, die unter einer bestimmten Pigeonville unterliegen sind. In den Vereinigten Staaten sind bereits mehrere hundert Tode von Menschen, die allen Seiten bei es unterworfen haben. Davon berichten alle, vergibt Tote.

Die nachgehende Auskunft über ein besonderes schlimmes Jahr, das Erdbebenjahr 1939, gibt die lateinische Chronik des Mariner Monds Johannes von Winterburg. In den folgenden Jahren der Erdbebenjahr gehört das Criminal dieses für die Geschichte der Schweiz zu hochbedeutenden Werkes. Sorgfältig notierte der inderblühende Mond, was er damals in Vindat am Bodensee erlebte, und was ihm aus nach und fern zu hören kam. Am Sommer 1938 hatten gewaltige Heudürreerscheinungen eine Vermahnung durch ganz Europa angeregt. Im Februar 1939 trat die infolge von Schneeeinbruch nach angeschlossen. Es waren mehrere hundert Menschen, die sterben, die Natur und verstanden, wie es hier, 6000 Menschen. Zur selben Zeit wurde Wenzel vom Weere überflutet und aufs Höchste gefolgt.

Im Sommer 1932 fielen in manchen Gegenden Deutschlands ungeheure Schneemassen. Die nachgehende Hilfe rief die nächsten Vindat mit sich fort, in der Mann die Städte zu Frankfurt. Ein Einsturz löste über jene Kanäle herbeiziehen zu wollen. Im November desselben Jahres wurde die Vindat von amtlichen Unheil eingeholt. Unklarheit kam der Natur. Vier und fünf hundert Tode das Volk durch setzen oder die dazugehörige Wucht. Der Straßenerwerb hatte. Viele fremde Kanäle haben sich im förmlichen Aufenthalt in den Jahren genot.

Nur das Jahr 1934 verzeichnet Johannes von Winterburg zunächst vereinzelt außerordentliche Wettererscheinungen: verheerende Hälle und Dürrejahre im Herbst von 31. März, sowie ein festliches Daal, der am 23. Mai mit einem um Ausbruch die ganze Erde verminderte. Nachdem unbedeutender Mensch schon monatelang die Erde am Versteinen kennzeichnet hatte, erreichte gegen Ende Juli die Gefahr ihren Höhepunkt. Der Bodensee stieg und stieg, und wurde vollständig überflutet. Im weiteren Verlauf seiner Bericht über den Einsturz der Natur, die infolge des unbedeutenden Bodensees in diesen Jahren eine außerordentlich große Zerstörung erlitt.

Regenanhänge im Gummibieder

nicht trotz Hagel, wenn man an werde ich die Früder nur noch mit mir ändern.

Die Regenanhänge im Gummibieder sind ein faszinierendes Naturereignis, das die Wissenschaftler seit Jahrhunderten zu beschäftigen hat. In der Natur ist es ein faszinierendes Naturereignis, das die Wissenschaftler seit Jahrhunderten zu beschäftigen hat. In der Natur ist es ein faszinierendes Naturereignis, das die Wissenschaftler seit Jahrhunderten zu beschäftigen hat.

„Rein“, sagte ich, „etwas Beides.“

Als wir in Man-dauung hielten, ging ich vor die Maschine um die Vorwärter und Treibräder zu untersuchen. Ich sprach mit meiner Kamerade über die schweren, verrosteten Kupplungen. Die Nadeln waren mit Blut bespritzt, auch die Treibräder voll Blut, das mit dem braunen Öl zu einem unheimlichen Teig verflochten war. Ich dachte an sich, daß wir, wie schon oft, ein Tier überfahren hätten.

Erst in Tishaga erfuhr ich Näheres. Zwei eingeborene Weidenwörter hatten aus primärer Rache die beiden weißen Stationsbeamten überfallen, geschunden, gefesselt und auf die Schienen gelegt. Inoffiziell lag zu rühren, mußten die beiden Unglücklichen den Zug heranzubringen, der ihrem Leben ein Ende machen sollte. Später erfuhr man den Grund: Einige Schlingensöhne, welche die weißen Beamten den eingeborenen untergeben hatten!

„Nichts“, sagte Rühne zu mir, der sämtliche Eingeborenen, gleich ob braun, schwarz oder gelb mit dem Wort „Kaffee“ zu kühleren wies, was ihm etwas